

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Autorin

Angelika Daiker, Dr. theol., geboren 1955, leitet das Hospiz St. Martin in Stuttgart und ist als Referentin für Trauer und Sterbebegleitung tätig.

Neuausgabe

Alle Rechte vorbehalten

© 2014 Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Gestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Sieger Köder, Elija am Horeb (Ausschnitt)
Druck: Süddeutsche Verlagsgesellschaft, Ulm
Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1656-3

Alle Bilder: © Sieger Köder

Die Frau am Jakobsbrunnen
Maria. Uracher Altar (Ausschnitt)
Elija am Horeb (Ausschnitt)
Josef und Benjamin
Labyrinth und Rose (Ausschnitt)
Ursprung und Vollendung (Ausschnitt)

The background of the cover is a photograph of a person, likely a woman, in a dark, textured environment. The person is wearing a dark, possibly black, long-sleeved top and is looking down. The entire image is overlaid with a semi-transparent green filter. The text is centered on the image.

Angelika Daiker
Deine Trauer sehe ich

Schwabenverlag

Sich in der Trauer begegnen

Wie können Menschen sich begegnen, wenn der eine in Trauer ist und der andere nicht weiß, wie er ihn ansprechen darf?

Drängt der Tod sich ins Leben, dann wird Selbstverständliches fragwürdig und mühsam.

Menschen trauern im Verborgenen. Sie wollen nicht, dass ihre Tränen und ihre Trauer gesehen werden. Gleichzeitig verletzt es sie, wenn andere so tun, als ob nichts geschehen wäre, vielleicht den Kontakt vermeiden, die Straßenseite wechseln. Trauernde Menschen sind unsicher, wie sie sich zeigen können. Sie müssen sich erst selbst neu zurechtfinden. In der Sehnsucht nach dem alten Leben wirken sie abgewandt und unzugänglich. Es gibt keine Vorstellung, wie das Leben ohne den Verstorbenen aussehen könnte. Sie sehnen sich dorthin, wo das gemeinsame Leben noch nicht zerbrochen war. Oder sie spüren den Schmerz über das nicht gelebte Leben. Sich selbst fremd geworden, ist es schwer, sich ändern zu zeigen.

Menschen, die Trauernden begegnen, sind unsicher, wie nahe sie ihnen kommen dürfen. Sie sehen den Menschen, wie er sich zurückzieht, sein Gesicht verbirgt oder sich abwendet. Sie wissen nicht, ob sie sich an seine Seite stellen dürfen, ob ihnen der Blick in die trauernde Seele gestattet wird. Und sie wissen nicht, ob sie den Blick in die Tiefe, vielleicht auch den Abgrund der Trauer, aushalten können.

Ob wir selbst in Trauer sind oder Trauernden begegnen: Die Unbeholfenheit, die der Tod in unser Leben bringt, macht es



schwer, aufeinander zuzugehen. Im Bemühen, sich gegenseitig besser wahrzunehmen und zu verstehen, möchten die folgenden Texte helfen.

Für immer ein Kind

Der Trauer nach dem Tod eines Kindes begegnen

Ich sehe, wie niedergedrückt du bist seit dem Tod eures Kindes, verschlossen, unzugänglich und untröstlich. Ich habe Angst, etwas Falsches zu sagen, jedes Wort bleibt mir im Hals stecken. Ich kann deine Wut und deinen Schmerz schwer aushalten.



